

# Abschaffung der Milchquotenregelung - mögliche Auswirkungen auf die Milchanlieferung

## Ergebnisse einer Umfrage bei den Milcherzeugern einer bayerischen Molkerei

apl. Prof. Dr. Helmut Hoffmann<sup>1)</sup>, Dr. Thomas Kaltenecker und Birgit Kress<sup>1)</sup> M.B.Ä.



### Einleitung

Im Rahmen der Halbzeitbewertung der Beschlüsse der Agenda 2000 werden verschiedene Szenarien der zukünftigen Ausgestaltung der Milchmarktordnung diskutiert. Mehrere EU-Mitgliedstaaten präferieren dabei einen Ausstieg aus der bestehenden Quotenregelung. Auch in Deutschland wird die Liberalisierung der Milchmarktordnung von einer Mehrzahl der Agrarökonomien, von den Fachministerien vieler Bundesländer und einem geringen Anteil des landwirtschaftlichen Berufsstandes unterstützt.

Im Rahmen dieser Untersuchung wird daher der Frage nachgegangen, wie sich eine Abschaffung der Milchquoten auf den Umfang der Milchproduktion auswirken kann. Zur Abschätzung des kurzfristig realisierbaren Produktionspotentials werden die Milcherzeuger einer oberbayerischen Molkerei befragt. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, mögliche Entwicklungen aufzuzeigen und deren Auswirkungen für Milcherzeuger und Molkereien abzuschätzen.

### 1. Auswahl der befragten Betriebe

Es wurden 240 Betriebe, das sind etwa 10 % aller Milchlieferanten der Molkerei, schriftlich befragt. Dabei erfolgte eine Aufteilung der Milcherzeuger in sechs Betriebsgrößenklassen. Die Zahl der befragten Erzeuger in den einzelnen Größenklassen wurde entsprechend der relativen Milchmenge in der jeweiligen Größenklasse ermittelt.

Der Fragebogen wurde bewusst auf ein DIN A4 Blatt beschränkt, um eine möglichst hohe Rücklaufquote zu erhalten. Neben der Frage nach der derzeitigen Referenzmenge wurden für den Fall einer ersatzlosen Streichung der Quotenregelung vier Maßnahmen zur zusätzlichen Milchanlieferung an die Molkerei vorgegeben:

- Einschränkung der Vollmilchverfütterung
- Ausschöpfung des Milchleistungspotentials der vorhandenen Kühe
- Nutzung freier Stallplätze durch zusätzliche Aufstallung von Kühen
- Schaffung neuer Stallplätze im Rahmen von Um- und Neubaumaßnahmen

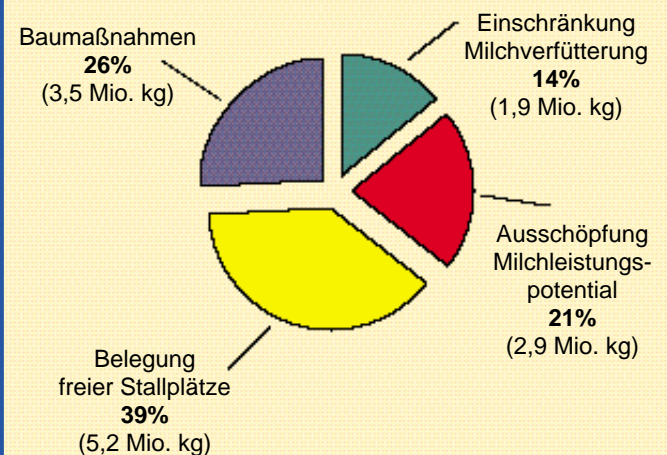
Der Rücklauf betrug 162 ausgefüllte Fragebögen, das sind 68 % der befragten Betriebe. Insgesamt beträgt die Referenzmenge der antwortenden Betriebe 31,4 Mio. kg. Im Durchschnitt sind das 194 Tsd. kg Referenzmenge pro Betrieb. Aufgrund der Gewichtung bei der Betriebsauswahl und der geringen Rücklaufquote bei den kleineren Betrieben wird damit die durchschnittliche Referenzmenge der anliefernden Betriebe von etwa 100.000 kg erheblich überschritten.

### 2. Ergebnisse der Befragung

Die Auswertung der Fragebögen hat zum Ziel, die Steigerung der Milchanlieferung durch die einzelnen Maßnahmen darzustellen. Darüber hinaus werden die Unterschiede zwischen den einzelnen Betriebsgrößenklassen untersucht.

Wesentliches Ergebnis ist, dass beim Wegfall der Mengensteuerung 96 % der antwortenden Betriebe ihre Milchanlieferung ausdehnen könnten. Lediglich 6 Betriebe haben dies nicht vor. Insgesamt beträgt die Zunahme der Milcherzeugung 13,5 Mio. kg. Damit würde sich die Milchanlieferung pro Betrieb um mehr als 83.000 kg erhöhen. Bezogen auf die Referenzmenge bedeutet dies eine Anlieferungssteigerung um 43 %.

Abbildung 1:  
Anteil der Maßnahmen an der Steigerung der Milchanlieferung aller antwortenden Betriebe von insgesamt 13,5 Mio. kg



Übersicht 1:

### Erhöhung der Milchanlieferung der antwortenden Betriebe nach Maßnahmen

Maßnahmen	in v.H. der Referenzmenge
Einschränkung der Vollmilchverfütterung	6%
Ausschöpfung des Milchleistungspotentials der vorhandenen Kühe	9%
Nutzung freier Stallplätze	17%
Neu- und Umbaumaßnahmen	11%
<b>Steigerung der Anlieferung insgesamt</b>	<b>43%</b>

## 2.1 Auswertung nach Maßnahmen

Übersicht 1 zeigt, dass die einzelnen Maßnahmen unterschiedlich zur zusätzlichen Milchanlieferung beitragen. Allein durch die Einschränkung der Vollmilchverfütterung an Kälber kann die Milchanlieferung an die Molkerei um 6 % erhöht werden. Die Anlieferungssteigerung durch die volle Ausschöpfung des genetischen Milchleistungspotentials wird von den Betriebsleitern auf 9 % geschätzt. Die Belegung freier Stallplätze durch Milchkühe würde mit 17 % zur höchsten Anlieferungssteigerung führen. Die Schaffung neuer Stallplätze durch Baumaßnahmen erhöht die Milchanlieferung um 11 %.

Der Anteil der einzelnen Maßnahmen an der zusätzlichen Milchanlieferung ist aus Abbildung 1 zu entnehmen. Mit 5,2 Mio. kg wird allein durch die Ausnutzung bisher leerstehender bzw. anderweitig genutzter Stallplätze 39 % der zusätzlichen Milchanlieferung erreicht. Offensichtlich haben in der Vergangenheit bei steigender Milchleistung viele Betriebe Kühe abgestockt, statt im entsprechenden Umfang Milchquoten zu erwerben. In der Regel werden auch bei Stallneubauten über die vorhandene Quote hinaus Stallplätze vorgehalten. Überraschenderweise wollen 19 % der in die Auswertung einbezogenen Betriebe auch nach einem Quotenanstieg in den Stallbau investieren. Diese neu zu schaffenden Stallplätze tragen immerhin zu mehr als einem Viertel zur Erhöhung der Anlieferung bei. In der Vergangenheit hat der Umfang der zusätzlich erworbenen Quoten nicht mit dem gestiegenen Milchleistungspotential Schritt halten können. Dadurch ist vermehrt Milch in den Futtertrog gewandert bzw. die mögliche Milchleistungssteigerung wurde nicht realisiert. Bei einem Wegfall der Mengensteuerung werden bisher verfütterte Milchmengen an die Molkerei geliefert bzw. durch Intensivierung der Fütterung kann mehr Milch erzeugt und verkauft werden. Beide Maßnahmen zusammen haben einen Anteil von 35 % an der angegebenen Anlieferungserhöhung.

In Übersicht 2 ist eine Auswertung der Anlieferungsveränderung nach Maßnahmen für die einzelnen Betriebsgrößenklassen dargestellt. Über alle Maßnahmen nimmt in der Tendenz der Umfang der Produktionserhöhung mit steigender Ausgangsreferenzmenge absolut zu und relativ ab. Eine Ausnahme bildet die Größenklasse 200 bis 300 Tsd. kg, die gegenüber allen anderen Klassen eine deutlich geringere relative Zunahme der Milchanlieferung aufweist. Die Abweichung setzt sich auch bei Betrachtung der Einzelmaßnahmen fort. Dies betrifft insbesondere die Baumaßnahmen und die Nutzung freier Stallplätze, die in dieser Größenklasse eine geringe Bedeutung haben. In den anderen Klassen be-

### Übersicht 2:

#### Steigerung der Milchanlieferung aller antwortenden Betriebe in den Betriebsgrößen nach Maßnahmen

	< 100 Tsd. kg		100-150 Tsd. kg	
	absolut in kg <sup>1)</sup>	in v.H. der Referenzmenge	absolut in kg <sup>1)</sup>	in v.H. der Referenzmenge
<b>Anlieferungssteigerung/Betrieb</b>	<b>41.500</b>	<b>56%</b>	<b>55.200</b>	<b>45%</b>
davon durch:				
Einschränkung Vollmilchverfütterung	8.600	11,6%	10.800	8,9%
Ausschöpfung Milchleistungspotential	8.800	11,9%	12.500	10,2%
Nutzung freier Stallplätze	10.000	13,5%	14.100	11,6%
Neu- und Umbaumaßnahmen	14.100	19,1%	17.800	14,6%
<hr/>				
	150-200 Tsd. kg		200-300 Tsd. kg	
	absolut in kg <sup>1)</sup>	in v.H. der Referenzmenge	absolut in kg <sup>1)</sup>	in v.H. der Referenzmenge
<b>Anlieferungssteigerung/Betrieb</b>	<b>86.000</b>	<b>49%</b>	<b>73.900</b>	<b>31%</b>
davon durch:				
Einschränkung Vollmilchverfütterung	13.900	7,9%	15.900	6,7%
Ausschöpfung Milchleistungspotential	16.800	9,5%	24.100	10,1%
Nutzung freier Stallplätze	37.500	21,3%	19.700	8,2%
Neu- und Umbaumaßnahmen	17.800	10,1%	14.200	5,9%
<hr/>				
	> 300 Tsd. kg			
	absolut in kg <sup>1)</sup>	in v.H. der Referenzmenge		
<b>Anlieferungssteigerung/Betrieb</b>	<b>171.500</b>	<b>42%</b>		
davon durch:				
Einschränkung Vollmilchverfütterung	8.100	2,0%		
Ausschöpfung Milchleistungspotential	32.200	8,0%		
Nutzung freier Stallplätze	85.400	21,3%		
Neu- und Umbaumaßnahmen	45.800	11,4%		

1) auf 100 kg gerundet

hauptsächlich die Baumaßnahmen bzw. die Nutzung freier Stallplätze den höchsten bzw. zweithöchsten Anteil. Die relative Bedeutung der "Einschränkung der Vollmilchverfütterung" ist für alle Größenklassen gering. Die "Ausschöpfung des Milchleistungspotentials" ist nur für die Klasse 200 bis 300 Tsd. kg Referenzmenge von größerem Gewicht. Eine Abhängigkeit der Bedeutung der einzelnen Maßnahmen von der Betriebsgrößenklasse lässt sich nur für die Maßnahme "Einschränkung der Vollmilchverfütterung" und "Ausschöpfen des Milchleistungspotentials" feststellen. Mit zunehmender Betriebsgröße nimmt die relative Bedeutung dieser beiden Maßnahmen ab. Die Maßnahmen "Nutzung freier Stallplätze" und "Neu- und Umbaumaßnahmen" zeigen demgegenüber keine gerichtete Tendenz.

## 2.2 Auswertung nach Erhöhung der Milchanlieferung

Für die weitere Auswertung wurden die antwortenden Betriebe nach der relativen

Steigerung ihrer Milchanlieferung in 7 Klassen eingeteilt.

Abbildung 2 zeigt, dass nur 6 Betriebe ihre Anlieferung nicht erhöhen wollen. Darüber hinaus haben lediglich 9 Betriebe vor, ihre Anlieferungsmenge geringfügig im Bereich von 1 bis 10 % zu erhöhen. Im Gegensatz dazu hat mit 24 % ein knappes Viertel aller Betriebe eine erhebliche Steigerung der Milchanlieferung um mehr als 50 % vor. Demnach verfügen viele Betriebe über ein Produktionspotential, das weit über ihre jetzige Referenzmengen-ausstattung hinausreicht und das sie bisher, aus welchen Gründen auch immer, nicht durch den Erwerb von Quoten genutzt haben.

In Abbildung 3 ist die relative Erhöhung der Anlieferung, gesondert nach Maßnahmen, dargestellt. Dazu wurden die Betriebe nach dem Umfang ihrer prozentualen Anlieferungssteigerung ausgewertet. So wollen von 162 antwortenden Betrieben 127 durch "Einschränkung der Vollmilchverfütterung" mehr Milch anliefern. Von diesen 127 Betrieben haben 63 % angegeben, mit dieser Maßnahme ihre Milch-



anlieferung um bis zu 10 % zu erhöhen. 30 % der Betriebe werden ihre Anlieferung zwischen 11 % und 20 % steigern. Nur insgesamt 7 % der Betriebe glauben, eine noch höhere Anlieferungssteigerung verwirklichen zu können. Offensichtlich kann die Mehrzahl der Betriebe nur eine vergleichsweise geringe Anlieferungssteigerung erreichen. Ähnlich stellt sich die Auswertung der Maßnahme "Ausschöpfung des Milchleistungspotentials" dar.

Die relative Erhöhung der Anlieferung durch die Belegung freier Stallplätze zeigt demgegenüber eine etwas andere Verteilung. Die meisten der 89 Betriebe mit freien Stallplätzen glauben, zwischen 11 % bis 20 % mehr Milch produzieren zu können. Es fällt auf, dass 17 % der Betriebe ein unausgeschöpftes Produktionspotential von mehr als 40 % ihrer derzeitigen Referenzmenge haben. Im Gegensatz zu den vorgenannten Maßnahmen können Betriebe mit freien Stallplätzen eine relativ höhere Anlieferungssteigerung durchführen.

Bei näherer Betrachtung der Maßnahme "Um- und Neubauten" lassen sich zwei Gruppen von Betrieben abgrenzen. Durch Umbauten dürften 39 % der Betriebe ihre Produktion zwischen 11 % und 30 % ausdehnen. Bei 51 % der Betriebe weist die hohe Produktionssteigerung von über 40 % auf einen geplanten Neubau hin. Es überrascht nicht, dass diese Maßnahme die höchsten Produktionssteigerungsraten aufweist.

### 3. Hochrechnung der Ergebnisse auf Molkereiebene

In Übersicht 3 ist die Vorgehensweise für die Hochrechnung auf Molkereiebene dargestellt. Dabei werden die über die Befragung ermittelten, prozentualen Steigerungen der Anlieferungsmenge der antwortenden Betriebe in den einzelnen Betriebsgrößenklassen herangezogen. Diese Steigerungsraten werden auf die Referenzmengen in den jeweiligen Größenklassen der Molkerei, die die Grundgesamtheit darstellt, bezogen. Dabei ist zu beachten, dass die Verteilung der Referenzmengen auf die Betriebsgrößenklassen in der Grundgesamtheit sich von der Verteilung der Referenzmengen bei den antwortenden Betrieben unterscheidet.

Beispielsweise weist die Klasse unter 100 Tsd. kg Referenzmenge in der Grundgesamtheit 25 % der Referenzmenge der Molkerei auf. Bei den antwortenden Betrieben entfällt dagegen auf die kleinste Betriebsgrößenklasse nur ein Anteil von 6 % an der gesamten Referenzmenge aller antwortenden Betriebe. Diese Abweichung ist auf den unterdurchschnittlichen Rücklauf in dieser Größenklasse zurückzuführen. Entsprechende Abweichungen

Abbildung 2:

#### Anzahl der antwortenden Betriebe nach der relativen Steigerung ihrer Milchlieferung

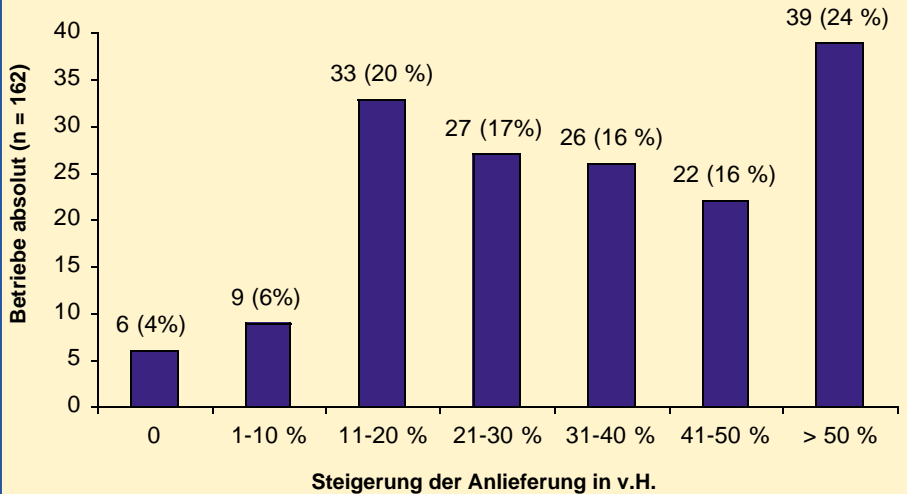
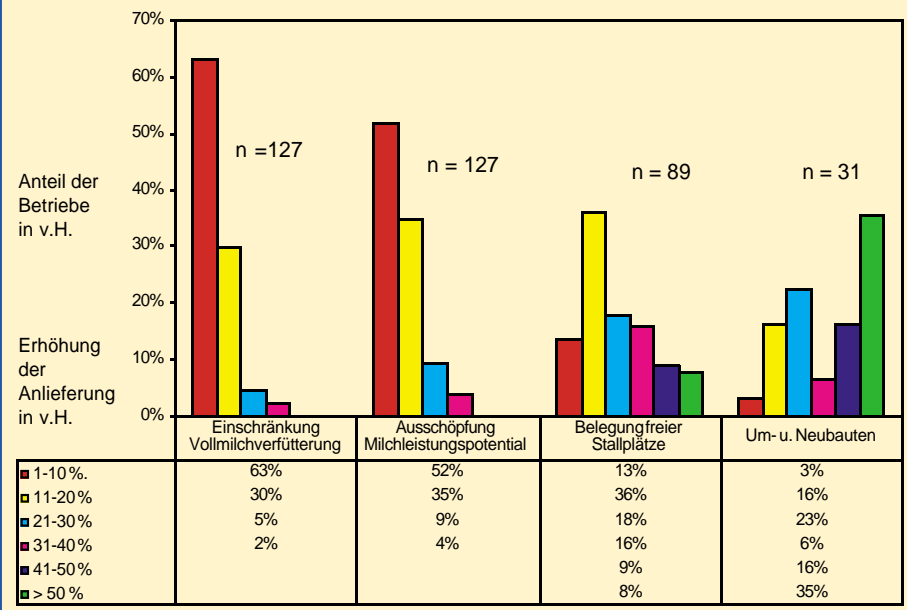


Abbildung 3:

#### Anzahl der antwortenden Betriebe nach der relativen Steigerung ihrer Milchlieferung nach Maßnahmen



Übersicht 3:

#### Verteilung der Referenzmengen der antwortenden Betriebe gegenüber der Verteilung der Referenzmengen in der Molkerei

Betriebsgrößenklassen Referenzmenge	Referenzmenge der Grundgesamtheit in v.H. <sup>1)</sup>	Referenzmenge der antwortenden Betriebe in v.H. <sup>2)</sup>
bis 100.000 kg	25%	6%
100. - 150.000 kg	26%	17%
150. - 200.000 kg	19%	21%
200. - 300.000 kg	17%	20%
über 300.000 kg	13%	36%
<b>insgesamt</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

1) 1800 Milcherzeuger mit 218 Mio. kg Milch

2) 162 Milcherzeuger mit 31 Mio. kg Milch

nach oben oder unten treten auch bei den anderen Größenklassen auf. Insgesamt ergibt sich dadurch im Zuge der Hochrechnung mit 46 % Steigerung der Anlieferung ein um 3%-Punkte höherer Wert als bei den antwortenden Betrieben. Im einzelnen sind die Ergebnisse der Hochrechnung auf Molkereiebene aus Übersicht 4 zu entnehmen. Über alle Größenklassen aufsummiert errechnet sich so eine Steigerung der Jahresanlieferung an die Molkerei von über 100 Mio. kg Milch.

Bei der vorliegenden Hochrechnung wurde unterstellt, dass sich alle befragten Betriebe genauso verhalten wie die antwortenden Betriebe. Dies kann, muß aber nicht notwendigerweise so sein. Daher wird in einem zweiten Szenario unterstellt, daß die nicht antwortenden Betriebe keine Steigerung ihrer Anlieferung vorhaben. Unter der extremen Annahme, dass sich die nicht antwortenden Betriebe gänzlich anders verhalten als die ausgewerteten Betriebe, verändert sich das Ergebnis deutlich. Wie aus Übersicht 5 hervorgeht, sinkt bei Szenario II die zu erwartende Anlieferungssteigerung auf 66 Mio. kg Milch bzw. 30 % der Ausgangsreferenzmenge. Die Änderung der Ergebnisse in den einzelnen Betriebsgrößenklassen werden von den unterschiedlichen Anteilen nicht antwortender Betriebe beeinflusst. Besonders bei den Betrieben unter 100.000 kg Referenzmenge sinkt die Steigerungsrate durch einen Anteil von 56 % nicht antwortender Betriebe auf nun 26 %. Ähnlich stark verändern sich die Ergebnisse in den Größenklassen 100 bis 150 Tsd. kg und 200 bis 300 Tsd. kg Referenzmenge. Trotz der in Szenario II geringen Steigerungsraten vereinigen die beiden kleinsten Betriebsgrößenklassen 48 % der Anlieferungserhöhung auf sich (vgl. Abbildung 4). Dies ist vor allem auf den hohen Anteil (51 %) dieser Größenklassen an der Gesamtanlieferung zurückzuführen. Auffallend ist, dass die Betriebe zwischen 200 – 300 Tsd. kg Referenzmenge nur 11 % zur Anlieferungssteigerung beitragen. Im Vergleich zu ihrem Gewicht an der Gesamtanlieferung fällt der Beitrag dieser Größenklasse an der zusätzlichen Anlieferung am geringsten aus. Demgegenüber liegt die Klasse von 150 – 200 Tsd. kg Referenzmenge mit 25 % erheblich über ihrem Anteil an der Molkereianlieferung von nur 19 %.

Aus Abbildung 5 ist die Bedeutung der einzelnen Maßnahmen in der Vorschätzung auf Molkereiebene zu entnehmen. Wie bei der Umfrage führt die Belegung freier Stallplätze (22,4 Mio. kg) zur höchsten und die Einschränkung der Vollmilchfütterung (11,2 Mio. kg) zur geringsten Anlieferungssteigerung. Gegenüber der Umfrage sinkt die relative Bedeutung der Nutzung freier Stallplätze, während

**Übersicht 4:**
**Ergebnisse der Hochrechnung auf Molkereiebene (Szenario I)**

Betriebsgrößenklassen Referenzmenge	Referenzmenge		Erhöhung der Anlieferung	
	absolut in kg	in v.H.	absolut in kg	in v.H.
bis 100.000 kg	54.799.721	25%	30.748.049	56%
100. - 150.000 kg	56.991.710	26%	25.793.760	45%
150. - 200.000 kg	41.647.788	19%	20.312.234	49%
200. - 300.000 kg	37.263.810	17%	11.499.554	31%
über 300.000 kg	28.495.855	13%	12.107.040	42%
<b>Betriebe insgesamt</b>	<b>219.198.883</b>	<b>100%</b>	<b>100.460.637</b>	<b>46%</b>

**Übersicht 5:**
**Ergebnisse der Hochrechnung auf Molkereiebene (Szenario II)**
**Annahme: nicht antwortende Betriebe erhöhen die Milchmenge nicht**

Betriebsgrößenklassen Referenzmenge	Referenzmenge		Erhöhung der Anlieferung	
	absolut in kg	in v.H.	absolut in kg	in v.H.
bis 100.000 kg	54.799.721	25%	14.043.589	26%
100. - 150.000 kg	56.991.710	26%	17.786.929	31%
150. - 200.000 kg	41.647.788	19%	16.858.300	40%
200. - 300.000 kg	37.263.810	17%	7.325.520	20%
über 300.000 kg	28.495.855	13%	10.472.227	37%
<b>Betriebe insgesamt</b>	<b>219.198.883</b>	<b>100%</b>	<b>66.486.565</b>	<b>30%</b>

die Milchverfütterung an Bedeutung gewinnt. Dies ist auf den größeren Einfluss der kleineren Betriebe auf das Ergebnis im Rahmen der Vorschätzung zurückzuführen.

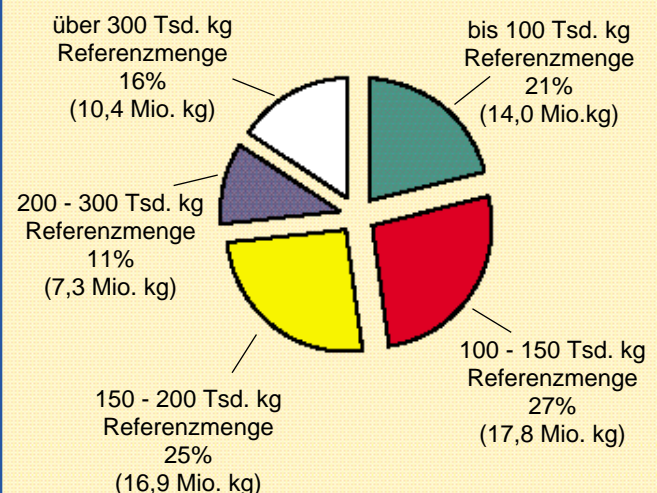
## 4. Diskussion der Ergebnisse

### 4.1 Beurteilung der Vorgehensweise

Der Fragebogen verzichtet bewusst auf die Vorgabe bestimmter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, insbesondere auf die Entwicklung des Milchpreises bei Wegfall der Quotenregelung. Zum einen ist eine seriöse Vorschätzung des Milchpreises für diesen Fall äußerst schwierig, da eine Ableitung von den derzeitigen Weltmarktpreisen nicht möglich ist. Der Anteil des Weltmarktes an der Weltmilchproduktion beträgt lediglich rd. 9 %. Zum anderen ist die Aufnahmefähigkeit weiterer Milchmengen kurz- bis mittelfristig begrenzt.

Vorrangiges Ziel der Befragung war, das Produktionspotential bei Wegfall der Referenzmengenregelung abzuschätzen. Die daraus resultierende Anlieferungssteigerung dürfte maßgeblich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere den Milchpreis, beeinflussen, der seinerseits wiederum das Anlieferungsverhalten der Landwirte entscheidend bestimmt.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist grundsätzlich zu beachten, dass zwischen

**Abbildung 4:**
**Anteil der Betriebsgrößenklassen an der Anlieferungssteigerung in der Hochrechnung (Szenario II)**




der prinzipiellen Möglichkeit einer Erhöhung der Milchlieferung, wie sie in den Fragebögen zum Ausdruck kommt, und einer tatsächlichen Mehrproduktion zu unterscheiden ist. Darüber hinaus sind Unterschiede zwischen den einzelnen Maßnahmen zu berücksichtigen. Während die Einschränkung der Vollmilchverfütterung sofort und ohne zusätzlichen Kapitaleinsatz möglich ist, beansprucht die Milchleistungssteigerung produktionstechnische Umstellungen und damit Zeit. Die Aufstockung von Kühen setzt entsprechendes Tiermaterial sowie Futter- bzw. Gülleausbringungsflächen voraus. Umbauten und Laufstallneubauten können nur nach entsprechendem Planungsvorlauf und hohem Kapitaleinsatz realisiert werden.

#### 4.2 Interpretation der Ergebnisse

Unabhängig von der tatsächlichen Realisierung überrascht die Höhe der von den antwortenden Betrieben angegebenen, möglichen Mehrproduktion von über 40 %. Ein knappes Viertel der antwortenden Betriebe glaubt sogar, die Produktion um mehr als 50 % anheben zu können. Die seit 1984 bestehende Mengensteuerung veranlasst demnach viele Betriebe, Produktionskapazitäten nicht zu nutzen. Offensichtlich schätzen die Milcherzeuger die Kosten der Quotenbeschaffung als zu hoch ein. Ursache dafür kann entweder die Unsicherheit einer Fortführung der Quotenregelung oder die abzusehende Einstellung der Milchproduktion im eigenen Betrieb sein.

Von den verschiedenen Maßnahmen nimmt die Vollmilchverfütterung mit durchschnittlich 6 % Anlieferungssteigerung den kleinsten Anteil ein. Allerdings wollen knapp 80 % aller Betriebe diese Maßnahme nutzen. Nur bei sehr großen Betrieben ist der Anteil deutlich geringer. Immerhin glauben 23 % der Betriebe, dass sie mit dieser Maßnahme ihre Anlieferung zwischen 10 bis 20 % steigern können. Dies deutet darauf hin, dass viele Betriebe zuviel oder zulange Vollmilch füttern. Inwieweit auf die Vollmilchverfütterung vollständig verzichtet wird, hängt von der zukünftigen Relation Milcherzeugerpreis zu Kosten des Milchaustauschers (MAT) ab. Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass die Wettbewerbsfähigkeit des MAT erheblich von den derzeit gewährten Beihilfen abhängt.

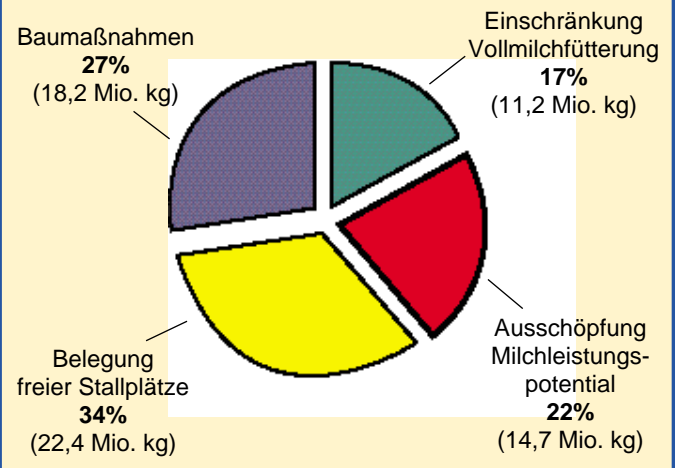
Die durchschnittliche Erhöhung der Anlieferung durch Ausschöpfung des Milchleistungspotentials von 9 % erscheint gemessen an der jährlichen Milchleistungssteigerung bei MLP-Betrieben in Bayern von etwa 2 % realistisch. Unterstellt man eine Milchlieferung von durchschnittlich 5500 kg pro Kuh an die Molkerei, so be-

deutet dies immerhin eine kurzfristige Steigerung des Milchleistungsniveaus um knapp 500 kg. Quer über alle Größenklassen geben zwischen 70 bis 90 % der Betriebe an, ihre Milchleistung bei Wegfall der Quote zu erhöhen.

Der größte Anteil an der Steigerung der Milchlieferung wird durch die Belegung freier Stallplätze erreicht. Mehr als die Hälfte aller Betriebe haben geantwortet, über freie Stallplätze zu verfügen. Aus ökonomischer Sicht ist es schwer verständlich, dass die mit hohem Investitionsaufwand errichteten Stallplätze leer stehen. Die Milcherzeuger betrachten demnach die bereits getätigten Gebäudeinvestitionen als "versunkene Kosten", die zukünftige Produktionsentscheidungen nicht mehr beeinflussen. Bei den Ausgaben für den notwendigen Quotenkauf stehen Liquiditätsüberlegungen im Vordergrund. Für jeden Kuhplatz fallen Ausgaben für die Milchquoten von 3.000 bis 5.000 € an. Diesen Ausgaben stehen jährliche Einnahmen durch den Milchverkauf von lediglich 2.000 € gegenüber. Gerade Betriebe, die knapp mit liquiden Mitteln sind, scheinen häufig vor dem Kauf zusätzlicher Quoten zurückzuschrecken. Immerhin geben 71 % der größeren Betriebe mit über 300 Tsd. kg Referenzmenge, die vermutlich erst in jüngster Vergangenheit ihre liquiden Mittel für einen Laufstallneubau verwendet haben, bei der Befragung an, über freie Stallplätze zu verfügen. Unter Rentabilitäts Gesichtspunkten würde es sich selbst bei kurzen Abschreibungszeiten für die Milchquote lohnen, die freien Stallplätze zu belegen. Bei einem Quotenausstieg werden die Milcherzeuger mehr noch als bei allen anderen Maßnahmen die Milchlieferung kurzfristig über die Aufstallung von Kühen erhöhen. Verzögernd könnte lediglich ein Mangel an leistungsstarken Jungkühen wirken.

Rund ein Viertel der zusätzlichen Milchlieferung wollen die antwortenden Betriebe durch Um- oder Neubaumaßnahmen erzielen. Im Gegensatz zu allen anderen Maßnahmen fallen dabei hohe Investitionen von bis zu 5.000 € je Stallplatz an. Es überrascht, dass zunächst jeder fünfte Betrieb unabhängig von der Milchpreisentwicklung vorhat, langfristige Investitionen zu tätigen. Von den vier un-

**Abbildung 5:**  
**Anteil der Maßnahmen an der Anlieferungssteigerung in der Hochrechnung (Szenario II)**



tersuchten Maßnahmen ist der Bau zusätzlicher Stallplätze eindeutig die teuerste Maßnahme, zusätzlich Milch zu produzieren. Allerdings werden viele Betriebe bei stark sinkenden Milchpreisen von Baumaßnahmen wieder absehen oder sie zumindest zurückstellen.

Bei Aufgabe der Quotenregelung ist auch bei vorsichtiger Einschätzung des vorhandenen Produktionspotentials mit einer erheblichen Steigerung der Milchlieferung an die Molkerei zu rechnen. Unter der Annahme, dass Neubaumaßnahmen bei sinkenden Milchpreisen unterbleiben, wird die Umsetzung der anderen Maßnahmen auf Molkereiebene eine Steigerung der Anlieferung von 48,3 Mio kg nach sich ziehen. Damit ergibt sich eine Anlieferungssteigerung von immerhin 22 %. Diese Annahme erscheint realistisch, weil die Erhöhung der Anlieferung durch die Belegung freier Stallplätze, Steigerung der Milchleistung und Einschränkung der Vollmilchfütterung nur mit geringen Grenzkosten von ca. 10 bis 20 ct/kg Milch verwirklicht werden kann. Darüber hinaus wird bei dieser Variante der Hochrechnung (Szenario II) den nicht antwortenden Betrieben eine unveränderte Milchlieferung unterstellt. Selbst bei der damit insgesamt vorsichtigen Einschätzung des Produktionsverhaltens ohne Quotenregelung wird das erhebliche Mengenausdehnungspotential deutlich.

Wie die Erfahrungen zu Beginn des Milchwirtschaftsjahres 2002/03 zeigen, haben schon geringe Angebotserhöhungen erheblichen Einfluss auf den Milcherzeugerpreis. Ein anhaltender Preisdruck, der bei der Aufgabe der Mengensteuerung zu erwarten ist, dürfte erhebliche regionale und strukturelle Veränderungen bei der Milchproduktion nach sich ziehen.